

Katholische Marienverehrung und lauterer Christentum. Von *Petrus Canisius*. Herausgegeben von Josef Jordans S. J. Gr. 8^o (280). Paderborn 1934, Ferd. Schöningh. Geb. M. 4.80.

Der Herausgeber war sich, wie er S. 11 gesteht, klar, wie gewagt es sei, mit diesem Buche einen Sprung über 350 Jahre zu machen. Aber dank seiner sorgfältigen Arbeit hat er ein gut brauchbares Werk geboten. Die edle Schlichtheit des heiligen Verfassers hat er beibehalten und, wenige Stellen ausgenommen, reicht das Volksschulwissen aus Religion, vereint mit warmherzigem Interesse für Unsere Liebe Frau, aus, den Ausführungen zu folgen. Das lehrreiche Buch ist also für breiteste Kreise vorzüglich verwendbar.

Heiligenkreuz bei Baden.

P. Matthäus Kurz O. Cist.

Das Vatikanische Konzil. Seine Geschichte von innen geschildert in Bischof Ullathornes Briefen von *Dom Cuthbert Butler*, Mönch der Abtei Downside. Übersetzt und erweitert von Hugo Lang, Benediktiner von St. Bonifaz, München. (466.) München, Kösel u. Pustet. Ganzleinenband M. 12.—.

Im Jahre 1930 hat der bekannte englische Kirchenhistoriker, Benediktinerabt Cuthbert Butler, eine zweibändige Geschichte des Vatikanischen Konzils herausgegeben, deren Rückgrat die Konzilsbriefe des Bischofs Ullathorne bildeten. Dieser erste Bischof von Birmingham nach der Wiederaufrichtung der kirchlichen Hierarchie in England, von dem Butler schon einige Jahre zuvor ein wertvolles Lebensbild veröffentlicht hat, war selbst Konzilsteilnehmer und hatte auf dem Vaticanum eine mittlere Linie eingehalten; er hatte sich keiner der beiden Parteien verschrieben, wohl aber mit den führenden Bischöfen beider Richtungen gute Fühlung aufrechterhalten, so daß er über die Ereignisse, die Strömungen und Stimmungen auf dem Konzil bestens unterrichtet war. Aber diese fast Tag für Tag in die Heimat gesandten Briefe des Bischofs waren für Butler nur der Ausgangspunkt für eine eingehende Beschäftigung mit der reichen Fülle an Quellenmaterial und Darstellungen, die uns über das Konzil zu Gebote steht. Und so befähigte er sich, eine Geschichte dieses so grundlegend wichtigen Konzils zu schreiben, welche die bisherigen Darstellungen überragt und mit ihrer tiefgehenden Sachkenntnis und ihrer vorbildlichen, abgeklärten Ruhe und Sachlichkeit und ihrem ernsten Willen zur Unparteilichkeit, die auch vorgekommene Fehler nicht beschönigt, einen bedeutenden Fortschritt gegenüber der bisherigen Literatur über das Vaticanum darstellt. So ist es aufs lebhafteste zu begrüßen, daß der Benediktiner Hugo Lang aus der Abtei St. Bonifaz in München sich entschlossen hat, dieses Werk, das unzweifelhaft eine der bedeutendsten kirchengeschichtlichen Leistungen der letzten Jahre ist, einem deutschen Leserpublikum durch Übersetzung leichter zugänglich zu machen. Denn auch die beiden bisher vorliegenden sehr umfangreichen Werke in deutscher Sprache über das Vaticanum konnten nicht durchwegs befriedigen: das ältere Werk von Johannes Friedrich, mag es auch vielfach auf ausgezeichneten Informationen beruhen, ist von starker Voreingenommenheit gegen das Konzil durchtränkt, soll es doch die ablehnende Haltung der Altkatholiken rechtfertigen. Und auch die gleichfalls dreibändige Konzilsgeschichte von Theodor Granderaath, dem das archivalische Material in Rom uneingeschränkt zur Verfügung stand, läßt die notwendige Objektivität vermissen, indem es durchweg von vornherein gegen die Minorität Stellung nimmt. Um so mehr kann die deutsche Übersetzung von Butlers Werk empfohlen werden; es wird gerade